

„Bürgermeister, der weiß, was er tut“

Olaf Ahrens tritt als weiterer parteiloser Kandidat zur Wahl in Soltau an

VON ANJA TRAPPE

Soltau. „Wenn man meint, man kann es besser, muss man sich anbieten.“ Olaf Ahrens hat mit dem nun ausgeschiedenen Soltauer Bürgermeister nicht nur den Vornamen gemeinsam, er will Olaf Klang auf dem Posten auch beerben und tritt wie sechs andere Bewerber zur Bürgermeisterwahl am 23. Februar an.

Dabei hat Ahrens die Entscheidung nicht von heute auf morgen getroffen, wie er erzählt. Er habe schon in der Vergangenheit über eine Bewerbung nachgedacht. Mit dem Rückzug Klangs galt für ihn nun „jetzt oder nie“. Am 10. Dezember habe er sich entschieden, Anfang Januar als parteiloser Kandidat die Unterstützerunterschriften eingereicht und mittlerweile eine Bestätigung für seine Bewerbung bekommen: „Das Beste kommt zum Schluss“, stellt er als bisher letzter in der Bewerberreihe mit einem Augenzwinkern fest.

Der 58-Jährige ist Verwaltungsleiter der NNA, der Alfred-Toepper-Akademie für Naturschutz in Schneverdingen, die eine Einrichtung des Landes Niedersachsen ist. Seine Laufbahn aber hat er im Soltauer Rathaus mit einer dualen Ausbildung zum Inspektorwärter gestartet. Lange Zeit war er auch bei der Kreisverwaltung tätig. Er ist beruflich in der sogenannten Zweigleisigkeit groß geworden, als ein ehrenamtlich tätiges Stadt-, Gemeinde- oder Kreisoberhaupt und ein Hauptverwaltungsbeamter die Geschicke in der Hand hatten. Man hat den Eindruck, dass ihm das besser gefallen hat, als Verwaltungen weniger politisch als fachlich geführt wurden, das Tagesgeschäft im Mittelpunkt stand. Dennoch traue er sich beides zu. Auch wenn er wisse, „da kommt einiges auf mich zu, das muss wohl überlegt sein.“ Fürs Ego jedenfalls brauche er das Amt nicht. „Ich glaube, jede Kommune hat einen Bürgermeister verdient, der weiß, was er tut.“

Ahrens verweist aber nicht nur auf sein verwaltungsrechtliches Wissen, sondern auch das politische. Lange Jahre habe er die Gremienarbeit des Kreistages



Im Soltauer Rathaus hat er seine Ausbildung absolviert, jetzt will er zurück dorthin, diesmal als Chef: Olaf Ahrens. Foto: at

bei der Kreisverwaltung betreut und zudem die Schulentwicklungsplanung vorbereitet und

vorgestellt. „Ich weiß, wie das Geschäft funktioniert.“ Ehrenamtlich ist er zudem Kreissport-

wart im Tischtennis. Auch da liege ihm die Gremienarbeit, Politiker sei er allerdings nicht.

OLAF AHRENS

Eine neue Herausforderung

Der Soltauer Olaf Ahrens ist 58 Jahre alt, verheiratet und Vater erwachsener Kinder. Seine Tochter ist 28 Jahre und sein Sohn 25 Jahre alt. Beruflich ist Ahrens Diplom-Verwaltungswirt, die Ausbildung absolvierte er von 1986 bis 1989 im Soltauer Rathaus. 1991 wechselte er in die Kreisverwaltung des Heide-

kreises und seit 15 Jahren leitet er bei der Alfred-Toepper-Akademie für Naturschutz (NNA) den Fachbereich Verwaltung und EDV. Routinen, so sagt er, machten ihn unzufrieden. Auch deshalb suche er neue Herausforderungen. Ehrenamtlich ist er Sportwart des Tischtennis-Kreisverbandes Heidekreis. at

„Die Verwaltung muss funktionieren“

Thematisch sei er mit den Themen Soltaus vertraut, sagt Ahrens und zählt Verkehr, Bahn, Wohnungsbau, Gewerbe und Steuern auf. Viele der Probleme könne man nicht von heute auf morgen lösen: „Die muss man aber im Hinterkopf haben.“ Viel wichtiger und konkreter findet er: „Die Verwaltung muss funktionieren.“ Mit dem Ausscheiden vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den

geburtenstarken Jahrgängen werde es verstärkt ein Gerangel um Arbeitskräfte geben. Darauf müsse man sich einstellen und vorbereiten: „Das Personal muss gerne bei mir arbeiten, die Verwaltung leistungs- und handlungsfähig sein“, sagt Ahrens und verweist nicht nur auf die Kernverwaltung, sondern auch auf Kitas und sonstige Bereiche.

Dennoch kommt er um aktuelle Themen wie Verkehr nicht umhin: „Das hat man aber nicht alleine in der Hand.“ Da brauche es viele Partner. Zusagen könne man dazu nichts, aber man kann sich eine Veränderung vornehmen. Eine intensivere Zusammenarbeit wünscht sich Ahrens mit den umliegenden Kommunen: Die Konkurrenz müsse entschärft, die jeweiligen Stärken gestärkt werden: Aber natürlich brauche es ein starkes Mittelzentrum, den „Rest sehe ich pragmatisch“. Man müsse nicht alles mit der Klinge ausfechten. Wichtig sei zudem, das ländliche Wohnen im Zuge der Homeofficearbeit zu stärken. In dem Zuge sei eine besser ÖPNV-Anbindung erforderlich.

Neben dem Beruf noch in den Wahlkampf zu starten, ist für Ahrens nicht ganz einfach. Er will mit Flyern für seine Wahl werben und in den sozialen Netzwerken die jüngere Generation von sich überzeugen. Ansonsten könne ihn jeder, der ihn als Kandidat kennenlernen will, auch ansprechen.